

Nach der Wahl ist vor der Wahl – wer uns quälte, wurde nicht gewählt

Von Ralf Kusterer, Erster stellvertretender Landesvorsitzender

Am 22. September 2013 wählten die Bürgerinnen und Bürger einen neuen Bundestag. Aktuell laufen die Koalitionsverhandlungen und wir alle sind gespannt auf den Ausgang. In der Ausgabe vor der Wahl hatte ich als stellvertretender Bundesvorsitzender im Leitartikel der Bundesorganisation auf die Bedeutung der Wahl hingewiesen und zur Teilnahme aufgerufen. Der Landesvorsitzende Joachim Lautensack ist in seinem Leitartikel auf die Landespolitik und die Erfahrungen, die man in unserem Land mit der grün-roten Landesregierung machen musste, eingegangen. Wie die Analysen zeigen, haben nicht nur die Beamten, sondern auch die Angestellten den Umgang der grün-roten Landesregierung mit den Beschäftigten im öffentlichen Dienst bei der Stimmabgabe berücksichtigt.

Es war schon ein spannender Wahlkrimi

Hätte man gedacht, dass die FDP aus dem Bundestag gewählt wird? Hätte man gedacht, dass die CDU in Baden-Württemberg ein Ergebnis ein-

fährt, das bei einer Landtagswahl zur absoluten Mehrheit führen könnte? Hätte man gedacht, dass die Grünen abrupt vom Höhen- in den Sinkflug übergehen? Hätte man gedacht, dass die SPD überhaupt kein Direktmandat mehr in Baden-Württemberg erringen kann? Hätte man ... Hätte der eine oder andere frühzeitig daran gedacht, hätte er sich nicht unbedingt die Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den letzten Monaten so stark zur Brust genommen. Wer uns quälte, wurde nicht gewählt.

Von 7 680 889 Wahlberechtigten haben gerade einmal 613 896 Bürger/-innen mit ihrer Erststimme die Grünen gewählt. Das sind keine acht Prozent aller wahlberechtigten Bürger/-innen in Baden-Württemberg. Die SPD konnte 1 331 623 zum Kreuzchen bewegen, das sind gerade einmal etwas mehr als 17 Prozent der Wahlberechtigten. Damit kommen die Regierungsparteien in Baden-Württemberg gerade einmal auf 25 Prozent aller wahlberechtigten Bürger/-innen. Deutlicher hätte das Resümee der Bevölkerung zur (Fast-)Halbzeit der grün-roten Landesregierung nicht ausfallen können.

Mit 2 872 147 Stimmen hat die CDU fast eine Millionen mehr Wähler hinter sich gebracht, als die amtierende Landesregierung. Das sind etwas mehr als 37 Prozent, das heißt ein Drittel mehr Stimmen. Die CDU errang alle 38 Direktmandate. Insgesamt schickt die CDU 43 Abgeordnete nach Ber-



lin. Im Ländle erreichte die CDU im Zweitstimmenanteil bundesweit das zweithöchste Ergebnis der Unionsparteien.

Die SPD erreichte im Ländervergleich ein leicht unterdurchschnittliches, vergleichsweise niedriges Ergebnis. Die Grünen verzeichneten in allen Bundesländern einen Rückgang ihrer Zweitstimmenanteile. In Baden-Württemberg, dem einzigen Bundesland mit einem grünen Ministerpräsidenten, erzielte man gerade mal den vierten Platz im Bundesländervergleich.

Die FAZ titelte *Sie waren mal Stars – Die Grünen im Südwesten im Sinkflug*: „In der Landesgeschäftsstelle der Grünen in der Stuttgarter Innenstadt wäre genug Platz für eine Volkspartei. Im zweiten Geschoss stehen Büroräume leer. Doch der grüne Landesverband in Baden-Württemberg wurde bei den Bundestagswahlen auf seine Kernwählerschaft reduziert ...

Nicht nur Beamte wenden sich von Grün-Rot ab

Die Analyse zur Bundestagswahl zeigt: Regierung büßt

Zustimmung in vielen Wählergruppen ein. Grün-Rot ist überzeugt, dass die Niederlage bei der Bundestagswahl nichts mit der Landespolitik zu tun hat. Eine umfangreiche Analyse des Meinungsforschungsinstituts Infratest-Dimap zur Bundestagswahl und Vergleichszahlen zur Landtagswahl 2011 lassen einen gegenteiligen Schluss zu.

Beispiel Beamte: Bei der Landtagswahl 2011 kam die CDU in dieser Berufsgruppe nur auf 31 Prozent, die SPD auf 27 Prozent, die Grünen schnellten auf 35 Prozent hoch und schöpften damit die Unzufriedenheit vieler Beamte über die Regierungsarbeit des damaligen Ministerpräsidenten Mappus (CDU) ab. Und nun? Bei der Bundestagswahl wählten 45 Prozent der Beamten im Land wieder die CDU, aber nur noch 22 Prozent die SPD, die Grünen stürzten gar auf 14 Prozent ab.

Beispiel Angestellte: Bei der Landtagswahl 2011 kam die CDU in dieser Wählergruppe auf 34 Prozent, die SPD auf 22 Prozent, die Grünen auf 29 Prozent, die FDP auf fünf Prozent. Und bei der Bundestagswahl kletter-

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251.5710
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon 0711.245141
Telefax 0711.2361053
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830



te die CDU auf 43 Prozent, die SPD rutschte auf 19 Prozent, die Grünen auf 15 Prozent. Nur die FDP hielt ihren Wert.

Für uns ist das die Folge der Regierungspolitik in den vergangenen zweieinhalb Jahren. Grün-Rot hat vor der Landtagswahl 2011 viel versprochen, davon aber bisher nichts eingelöst. Offensichtlich hat sich der öffentliche Dienst nun von Grünen und Roten abgewandt und wieder zur CDU

hingewandt. Angesichts der Sparrunden, der umstrittenen Polizeireform und der unausgegorenen Schulreformen ist dies nicht verwunderlich. Grün-Rot hat den breiten Rückhalt der Beamtenschaft sowie der Tarifbeschäftigten verloren. Doch diese Verluste sind noch zu toppen, wenn es keinen dramatischen Politikwechsel gibt!

Vielleicht hat das Wahlergebnis den Mandatsträger

der grün-roten Landesregierung ja auch aufgezeigt, wie sich nahezu 550 000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg in den vergangenen Monaten wertgeschätzt fühlten. Vielleicht führt die politische Wahrnehmung ja auch zu der einen oder anderen Richtungsänderung. Eines ist dabei so sicher wie das Amen in der Kirche: „Die nächste Wahl kommt schneller als man denkt!“

Wenn die Neuverteilung der Stellen in der Polizei Baden-Württemberg auch vom Bürger wahrgenommen wird, wenn die Kriminalität, insbesondere diejenige, die der Bürger selbst spürt und wahrnimmt, weiter steigt, wenn die ersten bereits hinter verschlossener Tür beschlossenen Revierzusammenlegungen und Dienststellen-schließungen bekannt werden, wenn? Dann werden nicht nur die Beschäftigten ihre Wahl der Qual treffen. ■

Einheitsfeier in Stuttgart – die DPolG war dabei

Die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2013 in Stuttgart sind nun vorbei.



tionäre während ihres Urlaubs oder in ihrer Freizeit aus dem ganzen Land zusammen, um



die zwei Einsatztage bei den Kolleginnen und Kollegen zu verbringen. Selbst unser Bundesvorsitzender Rainer Wendt

Das Motto „**Zusammen einzigartig**“ galt nicht nur für die Feierlichkeiten. Auch das Betreuungsteam der DPolG war einzigartig. An beiden Einsatztagen kamen viele DPolG-Funk-



ließ es sich nicht nehmen, während des Einsatzes vorbeizuschauen.



gabe. Hier blieb dann doch der eine oder andere für ein kurzes Pläuschchen stehen und versorgte sich und seine Kollegen gleich mit den brandaktuellen Give-aways seiner Gewerkschaft. Selbst ein paar Gewerkschaftslose, aber auch Fremdorganisierte kamen nicht umhin, sich an unserem Stand zu bedienen und ein liebevolles Danke zu hinterlassen. Auch



Die mobilen Betreuungsteams legten etliche Kilometer zu Fuß zurück und konnten dabei gute Gespräche führen. Der feste Stand bei der Verpflegungsstation im Polizeipräsidium Stuttgart war der erste Haltepunkt in der Schlange der Essensaus-





das eine oder andere Lob über die Betreuung kam über die Lippen. „Gerne doch“, sagten wir hier zurück.

Es hat uns Spaß gemacht. Das Wetter war super. Die Stimmung war gut. Die Einsatzkräfte haben hervorragende Arbeit geleistet. Und hierbei sind alle Kolleginnen und Kollegen gemeint. Auch die, die nicht di-

rekt am Einsatzgeschehen eingesetzt waren.

Vielen Dank für dieses tolle Erlebnis. Auch der Polizeiführer betonte in seinem Dankeschreiben an die Kolleginnen und Kollegen den „guten Job und das professionelle und besonnene Auftreten“. Dem kann sich die DPoIG nur anschließen. ■



Schwere Zeiten

Bezirkstagung der DPoIG Nordbaden
Von Michael Schöfer, DPoIG Mannheim

Egon Manz, Bezirksvorsitzender der DPoIG Nordbaden, lud am 19. September 2013 die Delegierten der Kreis- und Ortsverbände zur alljährlichen Bezirkstagung nach Bruchsal ein. In den Räumen der Bereitschaftspolizeidirektion wurden die Gewerkschaftsvertreter vom dortigen Personalratsvorsitzenden André Schmitt-eckert und vom kommissarischen Vorsitzenden des Kreisverbandes BPD Bruchsal, Ingo Tecquert, sowie BPD-Chef Manfred Häffner herzlich willkommen geheißen. Die Bereitschaftspolizei ist ja bekanntlich durch die räumliche und organisatorische Trennung von Ausbildung und Einsatz besonders von der Polizeireform betroffen.

Die Bezirkstagung sollte vor allem der Diskussion über die anstehende Polizeireform und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Interessenvertreter dienen. Damit untrennbar verbunden ist die geplante Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes. Neben dem Wegfall der Bezirkspersonalräte und dem Zusammenwürfeln der örtlichen Personalräte wird nämlich

auch die gesetzliche Grundlage der Personalvertreter auf ein neues Fundament gestellt.

Doch bevor man zu den brisanten Fragestellungen kam, teilte Egon Manz den Anwesenden eine erfreuliche Nachricht mit: Die DPoIG Baden-Württemberg hat im Jahr den bisherigen Höchststand bei den Mitgliedern erreicht. Der Mitgliederzuwachs ist derzeit bei den Beamten besonders stark, aber auch im Tarifbereich registrierte man – trotz zurückgehender Beschäftigtenzahlen – noch ein leichtes Plus. Manz wertet dies als Vertrauensbeweis für die Haltung der DPoIG in Bezug auf die Polizeireform.

Der Landestarifbeauftragte Manfred Riehl wusste ebenfalls von positiven Änderungen zu berichten, die im Alltagsgeschäft leider viel zu wenig Beachtung finden: Der Tarifvertrag über die Altersteilzeit für Schwerbehinderte ist von der DPoIG und vom dbb durchgesetzt worden, während es die DGB-Gewerkschaften vorzogen, den Tarifvertrag nicht zu unterschreiben. Die Tarifvertretung der DPoIG Baden-



> Die Delegierten der Kreis- und Ortsverbände Nordbaden

Württemberg hat die Anwendung der Stufenlaufzeitverkürzungen angeregt, diesbezüglich ist der Polizeibereich gegenüber anderen Landesverwaltungen sogar Vorreiter gewesen. Die ursprünglich geplante Verrechnung der Schreibzulagen bei der Übernahme in den Bürodienst wurde von der DPoIG verhindert, wozu detaillierte Beispielrechnungen beigetragen haben, mit denen man das Innenministerium und das Finanzministerium überzeugen konnte. Ergebnis: Künftig verdient niemand weniger als vorher. Die Höhergruppierungen in den Datenstationen sind auf eine Initiative der DPoIG zurückzuführen, ebenso die Ausweisung von neuen Tätigkeitsfeldern, wie etwa den Einsatzassistenten. Schließlich hat sich auch die Rechtsauffassung der DPoIG-Tarifvertretung hin-

sichtlich des Strukturausgleiches als korrekt erwiesen. „Tue Gutes und rede darüber“, lautet Riehls Motto.

Der Erste stellvertretende Landesvorsitzende der DPoIG Baden-Württemberg, Ralf Kusterer, skizzierte die gewerkschaftlichen Herausforderungen für das Jahr 2014. In den ersten zwei Wochen des Jahres 2014 müssen sich die Übergangspersonalräte konstituieren. Diese bestehen aus allen Personalratsmitgliedern der örtlichen Personalräte und der Bezirkspersonalräte. Eine schwierige Aufgabe wird die Integration der neuen Kolleginnen und Kollegen sein. Kusterer befürchtet, dass dies wohl teilweise längere Zeit beanspruchen wird. Und er brachte es vor diesem Hintergrund noch einmal deutlich zum Ausdruck:



■ **WIR haben diese Reform nicht gewollt.**

Die Polizeireform nötigt nicht nur den Dienststellen, sondern auch den Gewerkschaften Anpassungen ab. Ehemals getrennte Kreis- und Ortsverbände finden sich plötzlich in einem einzigen Regionalpräsidium wieder. Andere, über Jahrzehnte gewachsene Strukturen werden innerhalb kürzester Zeit auseinandergerissen und bewährte Verbindungen gekappt. Davon ist beim DPoIG-Bezirksverband Nordbaden viel zu spüren: Heidelberg gehört künftig zum Polizeipräsidium Mannheim (neu), Pforzheim und Calw gehören künftig zum Polizeipräsidium Karls-

ruhe (neu). Aber: Mosbach kommt zu Heilbronn, Freudenstadt zu Tuttlingen und Rastatt/Baden-Baden zu Offenburg. „Ich bin dann mal weg“, könnten die Betroffenen rufen. Die Polizeireform wird sich also zwangsläufig auf die Arbeit der DPoIG auswirken. Darüber, wie man was ändert, gibt es freilich bislang nur Überlegungen, jedoch keine Entscheidungen. Satzungsänderungen kann ohnehin nur ein Landeskongress beschließen, der spätestens 2015 stattfinden wird.

Ziemlich viel Bauchweh hat Ralf Kusterer beim neuen Landespersonalvertretungsgesetz. Die verbindliche Ge-

schlechterquote könnte zur Folge haben, dass im Tarifbereich der Landespolizei kein einziger Mann mehr Personalrat werden kann. Kusterer hofft zwar noch immer auf ein Einsehen des Landtags, kündigt aber schon jetzt die rechtliche Prüfung dieser Regelung an, sollte sie wirklich Gesetzeskraft erlangen. Es wird insgesamt weniger Personalräte geben, folglich hat jeder einzelne Personalrat mehr Beschäftigte zu betreuen. Die kürzeren Fristen zur Behandlung von Personalmaßnahmen (drei Wochen anstatt 18 Arbeitstage) sind laut Kusterer viel zu kurz, insbesondere am Ende des Jahres wird es daher Probleme geben (Weihnach-

ten, Silvester/Neujahr, 6. Januar). Mit Personalratsschulungen, die Ende November beginnen, wird die DPoIG ihre Aktiven auf die Herausforderungen des neuen Rechts vorbereiten.

Die vollgepackte, aber nichtsdestotrotz hochinteressante Bezirkstagung schloss mit einer durchaus kontrovers geführten Diskussion über die konkreten Auswirkungen in der Übergangszeit, beispielsweise hinsichtlich der Dienstvereinbarungen. Die DPoIG Nordbaden ist gut aufgestellt und wird die Herausforderungen gewiss meistern, schloss der Bezirksvorsitzende Egon Manz sichtlich zufrieden. ■

Von der BePo über den Staatsschutz zum Beschäftigungsschutz

ÖPR-Vorsitzender Peter Henn in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

September war der Monat des Abschiedes. Nach über 40 Jahren Dienst ging der örtliche Personalratsvorsitzende der Polizeidirektion Heidelberg, Peter Henn, in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm ging eine Persönlichkeit, die unter den Kollegen Anerkennung und Vertrauen erzeugte. Selbst die Dienststellenleitung schätzte seine offene und direkte Art, die Dinge anzugehen, bevor sie aktenkundig wurden. Gleichzeitig fürchtete so mancher OE-Leiter seine schriftliche Äußerung als Personalratsvorsitzender. So ruhig und sachlich er in eine mündliche Auseinandersetzung ging, so schmerzhaft waren Kritiken oder Ablehnungen, die er mit spitzer Feder zu Papier brachte. Die Akzeptanz bei den Be-

schäftigten der Polizeidirektion wurde bei den jeweiligen Personalratswahlen überdeutlich. 1997 zum ersten Mal in den Personalrat gewählt, konnte er bereits bei den Wahlen 2001 mehr Stimmen auf seine Person verzeichnen als der damalige Vorsitzende der Polizeidirektion. 2005 war sein Vorsprung überdeutlich, sodass seine Wahl zum Vorsitzenden nur noch eine Formsache darstellte. Seine Beliebtheit spiegelte sich auch bei seinem Abschied bei den einzelnen Stationen wider. Ob beim örtlichen oder Bezirkspersonalrat, den einzelnen Dezernaten seiner aktiven Kripozeit sowie natürlich auch mit dem Team aus dem Personalratsbüro, zog sich seine Verabschiedung wochenlang.

Mit Peter Henn als Vorsitzenden des örtlichen Personalrates geht eine ausgefüllte und abwechslungsreiche Zeit zu Ende, die man schmerzlich vermissen wird.

Aber auch als Gewerkschaftler ist er ein unverzichtbares Vorstandsmitglied. Zuletzt als stellvertretender Vorsitzender und als Kreisschatzmeister

hatte er tatkräftig mit dazu beigetragen, dass das Schiff des Kreisverbandes der DPoIG Heidelberg alle Klippen sicher umschiffte. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn er bei der nächsten Jahreshauptversammlung ein sicheres finanzielles Polster des Kreisverbandes den Delegierten der Hauptversammlung vorweisen wird.



> Jogi Lautensack, Peter und Andrea Henn, Bernd Fuchs (von links)



Mit Peter Henn verabschiedet sich ein Vertreter der Gewerkschaft und ein Vorbild als Per-

sonalrat in den Ruhestand, der alle Tugenden der DPoIG verkörpert: Ruhe, Sachlichkeit und

Besonnenheit, gepaart mit Ausdauer und Hartnäckigkeit. So wie man sich eben gerne

einen Gewerkschafter und Personalrat vorstellt. ■

KV Karlsruhe

Engagierte Ruheständlerbetreuung kommt gut an

Die vor längerer Zeit von den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Horst Trenkle, Manfred Bilger, Klaus Melchert und Jürgen Leucht ins Leben gerufene Betreuung unserer Ruheständler/-innen hat sich bestens bewährt und wurde

gut angenommen. Neben der digitalen Versorgung mit aktuellen Informationen und Berichterstattungen zu den beamtenpolitischen Landesthemen stehen insbesondere die vierteljährlichen DPoIG-Ruheständlertreffen im Vor-

dergrund. Diese bieten Gelegenheit, sich gesellig zu unterhalten und nebenbei „viele“ zu erfahren und auch nachzufragen. Der Beliebtheitsgrad dieser Treffen motiviert das Organisationssteam in besonderem

Maße, nicht zuletzt auch durch die Unterstützung des Kreisvorsitzenden Björn Hebyl mit seinem Team. Von den vielfältigen Aktivitäten nachfolgend einen Bericht über das letzte Treffen. ■

DPoIG-Ruheständlertreffen diesmal in Durlach

Nach dem Ausflug im Mai nach Baiersbronn trafen sich die DPoIG-Ruheständler/-innen am 21. August in Durlach. Klaus Melchert, zwischenzeitlich zum „Chef-Organisator“ der DPoIG Karlsruhe avanciert, hat eine Stadtführung durch Durlachs historisches Viertel arrangiert. Mit dem Vorsitzenden des „Historischen Vereins Durlach“, Herrn Malisius, begaben sich die 30 Teilnehmer/-innen auf eine circa zweistündige Altstadt-Erkundungstour.

Zur Abrundung des Ausflugs in die Geschichte von Durlach bestand noch die Möglichkeit der Besteigung des Basler Turmes.

Nach so viel Bewegung freute man sich natürlich auf den gemütlichen Abschluss im „Vogelbräu“ Durlach bei guter Verköstigung. Nun bestand auch genügend Zeit, sich mit allen über alles zu unterhalten, was sehr wichtig und von Bedeutung ist. Bei dieser Gele-



genheit begrüßte Klaus Kunzmann, der die Nachfolge von unserem lieben Horst Trenkle als „Beisitzer Pensionäre“ im KV-Vorstand übernommen hat, die Anwesenden und versicherte, die Ruheständlerbetreuung im bisherigen Sinne weiterzuführen und zu unterstützen.

Nach getaner Personalratsarbeit konnten wir in unserer Runde auch noch den Vorsitzenden des ÖPR und stellvertretenden Kreisvorsitzenden

Frank Eisenlohr begrüßen, der gerne zum „Ausspannen“ zu den Treffen kommt.

Zum Schluss nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren Klaus Melchert und den Terminhinweis auf unser nächstes und letztes Treffen in diesem Jahr:

Mittwoch, 20. November 2013, mit Besichtigung der „Michelin Werke“ und mit dem Jahresabschluss in der „Blume“ in Daxlanden. ■



KV Bereitschaftspolizei Lahr: Dirndl- und Lederhosenparty 2013 ein voller Erfolg

Was erwartet man, wenn man auf eine Dirndl- und Lederhosenparty geht? Natürlich schöne Dirndl und fescche Lederhosenburschen, tolle Musik und gute Stimmung. Wer das bei der Dirndl- und Lederhosenparty 2013 der DPoIG in der Bereitschaftspolizei Lahr erwartete, wurde nicht enttäuscht. Viele Kolleginnen und Kollegen hatten ihre Trachten angezogen und teilweise dachte man, die Party fände in unmittelbarer Nähe zum Cannstatter Wasen oder Münchener Oktoberfest statt. Dirndl und Lederhosen scheinen bei den jüngeren Kolleginnen und Kollegen voll im Trend zu liegen. Für die dazu gehörende Gaudi sorgten DJ Crisu und Moderator Manfred Schäfer (stellvertretender KV-Vorsitzender) sowie die anwesenden Gäste. Traditionell wurden die Miss Dirndl und der Mister Lederhose prämiert. Dazu waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen angetreten und setzten sich unter tosendem Beifall und Anfeuerungsrufen ins beste

Licht. Die Jury hatte es dabei nicht leicht. Äußerst knapp war dann auch die Entscheidung gefallen. Tatsächlich gewonnen haben aber alle Teilnehmer/-innen und alle Gäste der Veranstaltung, die eine tolle Party erleben durften.

Hochzufrieden konnte das Team mit Markus Baumgärtner und dem Organisator, Kreisgeschäftsführer Jürgen Weber,

sein. Die Lobgesänge „Es gibt nur einen Jürgen Weber ...“ sind ein eindeutiger Beweis dafür, dass Jürgen Weber nicht nur beliebt ist und seine Feste absolut toll ankommen, sondern dass auch die Betreuung stimmt. Jeder weiß, dass bei Problemen Jürgen Weber die erste Anlaufadresse ist.

Ralf Kusterer, Erster stellvertretender Landes- und

stellvertretender Bundesvorsitzender, war wieder eigens angereist, um auch die Verbundenheit zum Kreisverband zum Ausdruck zu bringen. Dabei freute er sich, dass auch die Teilnehmer des an diesem Tag endenden Zugführerlehrgangs den Weg in die Kantine Politis gefunden hatten und gemeinsam mit den Lehrern feierten. ■



Exklusiver Abend für den öffentlichen Dienst der BBBank in Karlsruhe

Am 2. Oktober hatte die BBBank zum „Exklusiven Abend für den öffentlichen Dienst 2013“ in das Kongresszentrum am Festplatz/Konzerthaus nach Karlsruhe eingeladen. Wie in den vergangenen Jahren vertrat Kollege Norbert Schwarzer, Sprecher im DPoIG-Landeshauptvorstand, den Landesverband bei dieser herausragenden Veranstaltung.

Mit den bundesweiten „Exklusiven Abenden für den öffentli-

chen Dienst“ setzt die BBBank ihr vielfältiges Engagement für den öffentlichen Dienst fort und schafft einen exklusiven Mehrwert zu ihren attraktiven Produkt- und Serviceangeboten. Die Exklusiven Abende für den öffentlichen Dienst, die die BBBank seit mehreren Jahren veranstaltet, verzeichnen von Jahr zu Jahr steigende Teilnehmerzahlen. Als Mehrwert für BBBank-Mitglieder, Kunden und Interessenten aus dem öffentlichen Dienst hat sich diese

Veranstaltungsreihe mittlerweile fest etabliert. Ehrengast und Gastredner der Veranstal-

tung 2013 war der ehemalige Bundesaußenminister, Herr Minister a. D. Dr. Klaus Kinkel. ■



> Regionaldirektorin Petra Hasebrink, Norbert Schwarzer (DPoIG), Minister a. D. Dr. Klaus Kinkel, Regionalbevollmächtigte Natalie Vetter, Filialdirektor Ralf Wursthorn, Direktionsbevollmächtigter Alexander Konzack (von links nach rechts)



Kreisverband Pforzheim: Jahreshauptversammlung 2013

Am 25. September 2013 hatte der Kreisverband Pforzheim nach Kieselbronn in die Gaststätte „Hemmi's Schlemmerhütte“ eingeladen, welche für gute und reichhaltige Speisen bekannt ist.

Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt und konnten viele Informationen und Eindrücke mitnehmen. Kreisvorsitzender Ulli Arzt ging in seinem Rechenschaftsbericht auf die positive Mitgliederentwicklung ein. Ganz besonders freute er sich über zahlreiche Ehrungen sowie die Teilnahme von Kollegen im Ruhestand. Zeigt doch deren Erscheinen auch die Verbundenheit mit der Polizei und dem Kreisverband.

Der Leiter der Polizeidirektion Pforzheim, Burkhard Metzger, nutzte die letztmalige Gelegenheit vor der Auflösung der Polizeidirektion Pforzheim, um

sich in einem Grußwort bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Rahmen für deren überragende Leistungen und Mitarbeit zu bedanken. Die Polizeidirektion Pforzheim blickt auf eine absolute Erfolgsgeschichte zurück. Mit einem bundesweit beachteten Rockerverbot setzte man den Auftakt für weitere Verbotsverfahren im Bundesgebiet. Eine beachtenswerte Präventionsarbeit, die sich landesweit sehen lassen kann. Professionelle und erfolgreiche Bewältigung von Großeinsätzen, wie beispielsweise die Auseinandersetzungen um die Mahnwache am Wartberg. Aber auch eine kompetente Bewältigung der Alltagskriminalität mit den Prädikaten „sicherste Großstadt“ und „sicherster Landkreis“ zeigen, auf welche Erfolge die Beschäftigten der Polizeidirektion Pforzheim zurückblicken können. Metzger

dankte abschließend auch der DPoIG und den Personalratsmitgliedern, ohne die man manche Verbesserungen nicht erreicht hätte. Dabei verband er diesen Dank mit der Bitte, sich aktiv für eine gute Unterbringung in der „neuen“ Welt einzusetzen.

Im innerorganisatorischen Teil durften die Zuhörer dann vom Schatzmeister und den Rechnungsprüfern erfahren, dass der Kreisverband auch im finanziellen Bereich sorgsam mit den übertragenen Gewerkschaftsgeldern umgeht.

Der aus Pforzheim (Huchenfeld) stammende stellvertretende Bundesvorsitzende und Erste stellvertretende Landesvorsitzende Ralf Kusterer machte in seinem Redebeitrag eine Tour durch die gewerkschaftspolitische Bundes- und Landespolitik und streifte dabei insbesondere die Polizeireform und die damit verbundenen, auch innerorganisatorischen Herausforderungen. Erwartungsgemäß fand er deutlich ablehnende Worte zur Polizeireform: „Pforzheim ist ein Beispiel dafür, warum diese Reform keinen Sinn macht. Kein Großunternehmen mit 30 000 Beschäftigten würde

eine solche Erfolgsabteilung schließen oder zusammenlegen. Zumal die nächste Reform ‚Neuverteilung der Haushaltsstellen‘ bereits vor der Tür steht.“ Ausdrücklich bedankte sich Kusterer bei LtD. PD Metzger: „Respekt, Herr Metzger, wie Sie sich im Projekt für Ihre Mitarbeiter/-innen eingesetzt haben. Ich konnte das selbst in der Personalkommission erleben. Da stand der Mitarbeiter im Mittelpunkt. Das hat viele persönliche Einschnitte der Kollegen/-innen verhindert oder aber zumindest abgemildert. Meine derzeitigen Kollegen der Bereitschaftspolizei bekommen einen guten Vizepräsidenten.“

Den Blick auf die Landespolizeidirektion Karlsruhe, die vor der Auflösung stehende Mittelbehörde, und die Polizeidirektionen in diesem Bereich legt Egon Manz, Vorsitzender des DPoIG-Bereichsverbandes Nordbaden und amtierender Vorsitzender des Bezirkspersonalrats der Polizei beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Sehr frühzeitig war er in die Entwicklungen zum sogenannten Interessenbekundungsverfahren eingebunden. Bevor Entscheidungen in Stuttgart anstanden, konnte er sich damit für die Beschäftigten stark machen. Seine Mahnungen zur „Obstruktion“ sind sicher heute noch im Stuttgarter Innenministerium als Echo wahrzunehmen. Klar ist aber, dass gerade die Androhung solcher und der Wunsch des Innenministers, dass die Reform ohne viel „Pulverdampf“ umgesetzt wird, den Grundstock dafür bildete, dass auf allen Projektebenen die Bereitschaft einer sozialverträglichen Umsetzung geschärft wurde.

Ehrungen:
Oliver Hiller, POR (25)
Hans-Jürgen Bauer, KHK (25)
Roland Bäuerle, EPHK (25)
Werner Borchardt, PHK a. D. (40)
Wolfgang Gutscher, PHK (40)



> Die geehrten Mitglieder mit Egon Manz (links) und Ralf Kusterer (rechts)



> Wolfgang Schick, Ralf Kusterer, LtD. PD Burkhard Metzger, KV-Vorsitzender Ullrich Arzt, Egon Manz, Frank Otruba (von links nach rechts)



Sie sind umgezogen? Oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert?

Dann denken Sie bitte daran, uns die neuen Daten mitzuteilen. Nur so können wir Sie über aktuelle Themen informieren und auch den Polizeispiegel zusenden.

Vielen Dank

Ihre DPoIG-Geschäftsstelle

Tel.: 0711.245141

E-Mail: Info@dpolg-bw.de

DPoIG-Wonnepoppen: Web-Siegerin des Monats Oktober 2013

Viele DPoIG-Mitglieder klickten sich durch die Fotogalerie der DPoIG-Wonnepoppen und wählten dadurch die Wonnepoppen-Siegerin des Monats Oktober 2013!

Das Baby mit den meisten Klicks hat gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch an das Web-Sieger-Baby Annika Geiger.



Annika Geiger +++
23/4/13 +++ 3140 g +++ 50 cm

Die Eltern erhalten von der DPoIG ein Präsent. ■

Wonnepoppen-Kandidaten November 2013

Heute stellen wir Ihnen die Kandidaten zur Wahl des Wonnepoppens des Monats November 2013 vor, die ihre Bewerbung bis zum Redaktionsschluss eingereicht haben. Bitte stimmen Sie unter www.dpolg-bw.de ab und wählen Sie den DPoIG-Wonnepoppen des Monats November 2013.

Den Web-Sieger stellen wir jeweils in der folgenden Ausgabe des POLIZEISPIEGELS vor. ■



Mika Roßmanith +++ 1/4/13
+++ 4280 g +++ 54 cm



Leni Held +++ 2/6/13
+++ 1940 g +++ 45,5 cm



Charlotta Schenuit +++ 18/6/13
+++ 3650 g +++ 53 cm



Eliah Springmann

> Seminar

B E R L I N

„Politische Informationsfahrt“

Sonntag, 1. Dezember 2013 bis
Donnerstag, 5. Dezember 2013

Die DPoIG lädt ein – soweit Plätze vorhanden, auch Angehörige

Leistungen und Programm * (Programmänderungen vorbehalten)

- > Fahrt ab Biberach/Riß – Stuttgart – Berlin
- > ****Hotelunterkunft Hotel „Hamburg“ mit Vollpension
- > Stadtrundfahrt Berlin – Potsdamer Platz
- > Besuch des Bundestages und der Landesvertretung BW
- > Bundeskanzleramt mit Führung
- > Besuch mit Führung, Potsdam – Schloss Sanssouci, Cecilienhof
- > Referat über Berlin – Führung Holocaust-Mahnmal – Besichtigung Kuppel Reichstag

Teilnehmerbeitrag:

- > 310 Euro für Mitglieder und Angehörige
- > 320 Euro für Nichtmitglieder

Anmeldungen:

Landesgeschäftsstelle der DPoIG BW in Stuttgart oder
Heinz Kosok, Am Schlegelberg 12, 88447 Warthausen Tel.: 07351.6272
Fax: 07351.17540

Deutsche Polizeigewerkschaft – Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 5 – 70182 Stuttgart – 0711.245141 – info@dpolg-bw.de